



## Die Dadaisten

Veranstaltung im  
Museum Hermann  
Hesse Montagnola  
zum 125. Geburtstag  
von Hugo Ball



Familie Ball-Hennings, 1925

**Samstag,  
den 11. Juni 2011**  
**Hugo Ball und  
Hermann Hesse**  
**Haus von Hugo Ball und  
Emmy Ball-Hennings in  
Agnuzzo, 17.30 Uhr**  
Szenische Lesung im Garten des ehemaligen Wohnhauses von Hugo Ball und Emmy Ball-Hennings, Agnuzzo.

Im Dezember 1920 treffen sie sich erstmals im Tessin: Hermann Hesse, Emmy Ball-Hennings und Hugo Ball. Sie sind entschlossen, unter südlichem Himmel ein neues Leben zu beginnen, Hesse in Montagnola, die Balls in Agnuzzo. Die Korrespondenz des exzentrischen Paares mit Hermann Hesse ist eine Fundgrube zur Entstehung von Hesses Romanen *Siddhartha* und *Der Steppenwolf* sowie Hennings' sensitiver Dichtung und Balls zeitkritischen und theologischen Schriften. Reiseindrücke wechseln mit Klagen über Befindlichkeiten und Schreibblockaden; auf heftige Diskussionen um Religion und Psychoanalyse folgen Verabredungen zu Wanderungen und Abenden in den Grotti. Die Briefe sind das lebendige Zeugnis einer ungewöhnlichen Freundschaft in schwieriger Zeit und wurden von Bärbel Reetz zusammengestellt und veröffentlicht. Mit Bärbel Reetz, Ernst Süß und Helmut Vogel. In deutscher Sprache; Eintritt Fr. 15.- / Fr. 10.- (incl. Apéro). Treffpunkt: Um 17.00 Uhr auf dem Parkplatz am Ortseingang von Agnuzzo. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Haus statt. Limitierte Plätze, um Voranmeldung wird gebeten. (info@hessemontagnola.ch, Tel. 091 993 37 70).



Hugo Ball im Cabaret Voltaire in Zürich, 1916



Emmy Ball-Hennings in München, um 1921

# “Verloren sein... ist dies das Ziel?”

Hugo Ball und Emmy Ball-Hennings: Dadaisten, Dichter, Denker

**H**ugo Ball (1886-1927) wuchs in der süddeutschen Stadt Pirmasens in einem katholischen Elternhaus auf. Nach einem Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie, welches er nicht abschloss, wurde Ball Schauspielschüler am Deutschen Theater Berlin und arbeitete ab 1912 als Dramaturg bei den Münchner Kammerspielen. 1914 kehrte er nach Berlin zurück, wo er sich für expressionistische Kunst und die literarische Avantgarde engagierte und in mehreren Zeitschriften veröffentlichte. Ein Jahr später emigrierte er mit Emmy Hennings, die er in München kennengelernt hatte, nach Zürich. Emmy Hennings (1885-1948) hatte eine wechselvolle Geschichte hin-

ter sich: In Flensburg geboren und aufgewachsen, verdingte sie sich zunächst als Dienstmädchen. Nach einer gescheiterten Ehe, aus der die Tochter Annemarie (1906-1987) hervorging, arbeitete sie als Theater-Schauspielerin, Diseuse, Animiermädchen, Hausierer und Prostituierte. Ab 1910 war Emmy Hennings für zahlreiche Künstler Muse, Geliebte und Modell; gleichzeitig begann sie, Morphium und Opium zu konsumieren. 1911 konvertierte sie zum katholischen Glauben und fing an, als Diseuse in der Münchner Künstlerkneipe „Simplicissimus“ zu arbeiten. Zwei Jahre später wurde ihr erster Gedichtband *Die letzte Freude* veröffentlicht, und kurz darauf verbrachte sie wegen kleinerer Vergehen zweimal mehrere Wochen im Gefängnis. Auch nach dem

Umzug mit Hugo Ball nach Zürich änderte sich zunächst nichts an diesem Alltag aus Armut, Prostitution, Drogensucht und Tingeltangel. 1916 gründeten Emmy Hennings und Hugo Ball das „Cabaret Voltaire“, welches sich zum Ausgangspunkt der dadaistischen Bewegung entwickelte. Ein Jahr später organisierte Ball zusammen mit Tristan Tzara die „Galerie Dada“, in der Künstler wie Paul Klee, Wassily Kandinsky, Hans Arp und August Macke ausstellten. Emmy Hennings und Hugo Ball traten im Cabaret Voltaire auf und bestritten auch Soireen in der Galerie Dada. 1918 und 1919 erschienen Hugo Balls Romane *Flametti oder Vom Dandysmus der Armen* und *Kritik der deutschen Intelligenz*. Emmy Hennings veröffentlichte *Gefängnis*

(1919) und *Das Brandmal* (1920). Immer wieder unternahmen die beiden Künstler von Zürich aus Reisen ins Tessin. 1920 heirateten sie in Bern und zogen im August nach Agnuzzo, nachdem Hugo Ball sich endgültig und radikal dem Katholizismus zugewandt hatte. Im Tessin waren beide weiter schriftstellerisch tätig und publizierten verschiedene Werke, darunter *Byzantinisches Christentum*, *Drei Heiligenleben* (1923) und *Die Flucht aus der Zeit* (1927) von Hugo Ball und *Der Gang zur Liebe* (1926) und *Hugo Balls Weg zu Gott* (1931) von Emmy Ball-Hennings. Hugo Ball starb 1927 an einer Krebserkrankung. Seine Witwe lebte bis zu ihrem Tod 1948 in verschiedenen Dörfern im Tessin, unter anderem auch in Agnuzzo.

Hermann Hesse und seine Freunde